

## Warum Gewerbler am Elternabend?

**NIDWALDEN** map. Berufsleute besuchen Elternabende von Primarschülern. Was in Luzern demnächst Premiere feiert, findet in Nidwalden bereits zum zweiten Mal statt. **Edi Engelberger**, Geschäftsleiter der Engelberger Druck AG in Stans und Präsident des Nidwaldner Gewerbeverbandes, zu den ersten Erfahrungen:



FRAGE DER WOCHE

«Nach den positiven Erfahrungen im vergangenen Jahr dürfen wir uns bereits zum zweiten Mal am Elternabend der Sechstklässler, wo es um das Thema Übertritt geht, präsentieren. Eine Gruppe von 25 Nidwaldner Gewerbetreibenden, aufgeteilt auf alle Gemeinden, macht Werbung für die Berufslehre. Damit wollen wir den Eltern, die ja einen grossen Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder haben, die Vorzüge unseres dualen Bildungssystems aufzeigen und sie überzeugen, dass den Jugendlichen mit einer Lehre alle Karrierewege offenstehen. Denn in den Köpfen vieler Mütter und Väter herrscht immer noch die Vorstellung, dass nur eine Matura gute Zukunftsperspektiven ermöglicht. Vor allem auch bei Eltern aus dem Ausland, die das System der Berufslehre gar nicht kennen.»



## Die fünf Männer präsentieren sich dem Volk

Die fünf Obwaldner Kandidaten für den National- und Ständeratssitz standen gestern Abend am Podiumsgespräch unserer Zeitung Red und Antwort zu aktuellen politischen Fragen und Themen. Mit

gegen 200 Besuchern war der Saal der «Metzger» in Sarnen sehr gut gefüllt. Ein ausführlicher Bericht zur Podiumsdiskussion folgt in der Ausgabe von morgen Samstag.

Bild Roger Zbinden

## Leserbriefe

### Lösungsorientierte statt komödiantische Ziele

**Zum Wahlpodium vom 18. September in Stans und zu den National- und Ständeratswahlen in Nidwalden**

Auch wenn wir zahlenmässig weniger Polit-Kandidaten als in anderen Kantonen haben, stehen uns doch verschiedene Charaktere zur Auswahl: Am Podiumsgespräch gab sich Sepp Käslin sehr authentisch. Wie auch im persönlichen Kontakt mit ihm waren seine Aussagen für Leute mit niedrigem sowie auch hohem IQ unverständlich. Da Käslin zwar keine politischen Inhalte zu vermitteln vermag, ist ihm ein gewisser Unterhaltungswert nicht abzusprechen. Während seines Interviews wählte sich das Publikum eher im Vorprogramm von «Stans lacht» oder einem Kasperltheater. Bestimmt wird er einige Wählerstimmen kriegen, von solchen, die sich auf sein Niveau herablassen und sich über die Kandidatur lustig machen wollen. Die Stimme Nidwaldens in Bern wäre von kurzer Dauer, liesse das Hausverbot im Bundeshaus bestimmt nicht lange auf sich warten. Andreas Fagetti

hat sympathischerweise gleich zugegeben, dass sein Wissen über Nidwalden gleich null ist. Dafür kennt er sich mit St. Gallen, dem Rheintal und dem Bergell gut aus. (Wieso kandidiert er eigentlich nicht dort?) Seine Wähler bekommen die Chance, der SVP-Kandidatur zu trotzen und die eigene links-grüne Gesinnung in Bern vertreten zu bekommen, mit dem Wissen, dass Fagettis Ideologie öfters nicht mit der Wertauffassung eines Grossteils der Nidwaldner Bevölkerung kompatibel ist (Geschäftsstrategie Pilatus-Flugzeugwerke, Ausländerstimmrecht auf kommunaler Ebene ...).

Nichtsdestotrotz stehen uns aber noch Therese Rotzer, Peter Keller und Hans Wicki zur Verfügung, die es mit der Kandidatur ernst meinen, unseren Kanton kennen und politische Erfahrung vorweisen können. Eines sollte den Stimmberechtigten bewusst sein: Nicht komödiantische, sondern lösungsorientierte Ziele sollten in Bern unsere Zukunft mitbestimmen.

IRENE CHRISTEN, WOLFENSCHIESSEN



Otto Leuenberger

**Ja, leben wir nicht in einem Land des Lächelns? Man könnte jedenfalls diesen Eindruck gewinnen. Denn, bin ich dieser Tage unterwegs mit Bus, Zug oder Auto, lächelt es von Plakatwänden, lächelt der Kandidat. Es ist ein Wahljahr! Politiker wollen gewählt werden. Unvermittelt bei Dorfeingängen, auf Wiesen und Fluren, überraschend hinter Ecken tauchen diese Kopfweisen ohne Unterkörper auf. Sie schiessen wie Pilze hoch. Wir werden von lächelnden frohen Gesichtern in Übergrößen auf Stelltafeln begrüsst. So adrett gekleidet, nicht selten mit Krawatte. Alle schauen so freundlich drein, man fühlt sich gleich willkommen und umsorgt. Ich bin versucht zurückzulächeln. Es sind ja richtig freundliche Tage.**

**Lächeln soll angeboren sein, lese ich in einem Nachschlagewerk. Es soll nicht erlernbar sein, und es sei normalerweise Ausdruck von Freude, von gutem Willen, von Wohlwollen. Die Physiologie besagt, dass das Lächeln durch Spannen der mimischen Muskulatur in der Nähe der Mundwinkel erzeugt wird. Und beim echten Lächeln**

### Land des Lächelns

seien auch die Augen beteiligt. Also darauf achten. Gibt es eigentlich ein Lächeltrainingsprogramm? Ja, so eines, das in Fitnesszentren an Maschinen trainiert werden könnte? Denn so gesehen, Muskeln müssten doch trainiert werden. Stellen wir uns vor, welche positive Energie an Freundlichkeit dieses angewandte Lächeln freisetzen könnte. Es würde warm um Herzen.

### ICH MEINTI

**Aber Achtung, da gibt es noch Varianten auf der weiten Palette des Lächelns: das Grinsen, Schmolzen, das Hämsische, das Süffisante, aber auch das Verschmitzte. Es kann auch ein unkontrollierter Ausdruck von Ängstlichkeit sein (nervöses Lächeln). Jedenfalls scheint mir, dass unsere Kandidaten in Obwalden - hier fehlt die weibliche Form aus aktuellem Anlass mit Absicht - gut unterwegs sind. Geniessen wir das Buhlen um unsere Gunst, diese freundliche Heiterkeit.**

**Wie dem auch sei. Welch ein Kontrast - zu dem, was sich in unserer europäischen Um-Welt sonst abspielt. Dieses Flüchtlingselend, diese Überforderung auf allen Seiten. Wir stossen mit den Grenzen an Grenzen. Angst vor dem Unbekannten und diese grosse Verunsicherung, diese Dramen lassen das Lächeln gefrieren. Angst frisst die Seele auf.**

**Da muss doch was geschehen!** Und schon sind wieder die Schnellen und Lautesten zu vernehmen, die es schon immer wussten, die die Ersten waren, die die Einzigen sind, die ... Und überhaupt, die anderen sind schuld - hier folgt dann eine Sündenbockliste - oder etwa nicht, das weiss man doch?! Dann folgt noch eine Litanei von fastfood-mässigen Rezepten. Da ist das Ende der Freundlichkeit erreicht, im Land des Lächelns.

**Was wird nach dem Wahltag sein?** So urplötzlich, wie es aufgetaucht ist, wird es auch verschwinden, das Begrüssungskomitee auf den Plakattafeln. Verflüchtigt sich dann auch die (politische) Freundlichkeit in diesem Land? Ich werde sie vermissen, die Schautafeln, befürchte ich. Denn ich konnte mich anstecken lassen und von einem respektvolleren, weniger von Angst geprägten Umgang träumen. Schade.

**Apropos zurücklächeln.** Haben Sie es schon mal versucht? Es will mir zwar nicht so recht gelingen, und doch hätte es wenigstens auf mich eine positive, selbsthypnotische Wirkung. Ich glaub, ich nehme das in meine Rezeptsammlung, in mein Trainingsprogramm auf. «Nid lugg loh» ;-)

Otto Leuenberger, Leiter Freizeitzentrum Obwalden aus Giswil, äussert sich an dieser Stelle abwechselnd mit anderen Autoren zu einem selbst gewählten Thema.

### Im Internat in Engelberg: Es ist unser eigener Wunsch

**Zum Leserbrief «Im Wahlkampf scheut man vor nichts zurück», Ausgabe vom 29. September**

Unsere Mutter Therese Rotzer kandidiert für den Ständerat. Wir finden das toll, möchten aber nicht in den Wahlkampf hineingezogen werden. Darum hatten wir auch den Wunsch, dass keine gestellten Familienfotos auf die Homepage kommen.

Nun werden wir aber doch zum Thema. Wir wurden auf den Leserbrief von Seppi Durrer in der «Neuen Nidwaldner Zeitung» angesprochen. Er behauptet darin, wir seien von unseren Eltern ins

Internat «gesteckt» worden. Da wir diesen Herrn Durrer nicht kennen und er uns auch nicht, kann er sich wohl kaum ein Urteil über unsere Familienverhältnisse bilden.

Damit eines klar ist: Es ist unser eigener Wunsch, das Internat der Stiftsschule Engelberg zu besuchen. Es gefällt uns super hier. Wir können gut lernen, haben viele Freunde, können Theater spielen, Sport treiben usw. Wir sind unseren Eltern sehr dankbar, dass sie uns die Möglichkeit geben, hier in Engelberg zu studieren.

NIKLAUS UND MELCHIOR ROTZER, ENNETBÜRGEN/ENGELBERG

### IMPRESSUM

**Redaktion Neue Nidwaldner Zeitung/Neue Obwaldner Zeitung** (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Redaktionsleiter: Markus von Rotz (mvr); Oliver Mattmann (om), sv. Redaktionsleiter: Adrian Venetz (ve) Leiter Büro Sarnen: Christoph Riebli (cri); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp); red. Mitarbeiter: Matthias Piazza (map).  
**Ombudsmann:** Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch  
**Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben:** Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Sv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu), Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts: Jérôme Martinu (jem), Leiter regionale Ressorts/Reporterpool; Kanton: Lukas Nussbaumer (nus); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg); Visueller Blattmacher; Co-Leiterin Newsdesk: Andree Getzmann (ast); Leiter Regionalteil Zentralschweiz am Sonntag: Pascal Imbach (pi); Online: Robert Bachmann (bac).

**Ressortleiter:** Politik: Kari Kälin (kä, Schweiz); Aleksandra Mladenovic (mla, Ausland); Wirtschaft: Roman Schenkel (rom), Stadt/Region; Robert Knobler (rk); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sport/Journal: René Leupi (le); Kultur/Dossier: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero/Agenda: Regina Grüter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH).  
**Herausgeberin:** Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern, Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch  
**Verlag:** Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kalteneider, Lesermarkt; Edi Lindegger, Werbemarkt.  
**Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung:** Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.  
**Redaktion:** Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch  
**Abonnemente und Zustelldienste:** Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch  
**Billettverkauf:** Telefon 041 618 62 70.  
**Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung:**

Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.  
**Redaktion:** Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch  
**Abonnemente und Zustelldienste:** Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch  
**Anzeigenverkauf:** NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): Fax 041 429 51 46.  
**Technische Herstellung:** LZ Print/Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.  
**Abonnementspreis:** 12 Monate für Fr. 441.-/6 Monate Fr. 228.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.- (inkl. MWST).  
Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.